

Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

Freitag, den 09. Januar 2004

Guten Morgen!

Zbigniew Brzezinski, Ex-Sicherheitsberater des damaligen US-Präsidenten Jimmy Carter, veröffentlichte 1997 ein Buch namens „Die einzige Weltmacht – Amerikas Strategie der Vorherrschaft“. Er sprach aus, was die US-Eliten dachten und wohl auch heute noch so sehen:

„Die Nordatlantische Allianz, die unter dem Kürzel NATO firmiert, bindet die produktivsten und einflussreichsten Staaten Europas an Amerika und verleiht den Vereinigten Staaten selbst in innereuropäischen Angelegenheiten eine wichtige Stimme.“

„Als Teil des amerikanischen Systems muss außerdem das weltweite Netz von Sonderorganisationen, allen voran die internationalen Finanzinstitutionen, betrachtet werden. Offiziell vertreten der Internationale Währungsfond (IWF) und die Weltbank globale Interessen und tragen weltweit Verantwortung. In Wirklichkeit werden sie jedoch von den USA dominiert, die sie mit der Konferenz von Bretton Woods im Jahre 1944 aus der Taufe hoben.“¹

Um so mutiger die gelegentlichen Mahnungen des IWF, dessen Chef der Deutsche Horst Köhler ist. Siehe auch folgenden Link:

<http://www.reuters.de/newsPackageArticle.jhtml?type=economicsNews&storyID=434996§ion=news>

Brzezinski selbst ist aufgrund seiner Herkunft nicht untätig, die US-Interessen in Osteuropa zu vertreten. In Polen bildet er die zukünftigen Eliten der ehemaligen Ostblockländer in geostrategischem Denken aus; der folgende Link ist sehr aufschlussreich: http://csis.org/press/ma_2003_1001.htm

Dreimal darf man raten, wessen Interessen dort im Vordergrund stehen. Die gegenwärtigen Hakeleien zwischen Polen und Tschechien einerseits sowie Deutschland und Frankreich andererseits erscheinen dadurch in einem deutlicheren Licht.

Waren Köhlers und Trichets Bemerkungen abgesprochen? Ich glaube, dass die gestrige Entscheidung der Europäischen Zentralbank, die Zinsen auf dem jetzigen Niveau zu belassen, eine Kampfansage der EZB an die US-Fed war. Bush und Greenspan hatten sicherlich anderes erwartet. Der EZB-Vorsitzende Trichet ist Franzose.

Er sagte gestern: „Alle bedeutenden Partnerländer sind gefordert, eine angemessene „Balance zwischen Ersparnis und Investitionen“ zu finden. Die Risiken, die von den hohen Defiziten in Leistungsbilanz und Staatshaushalt der

¹ Zbigniew Brzezinski, Die einzige Weltmacht, Fischer, 1997, S. 49

Vereinigten Staaten ausgingen, müssten mit Hilfe einer angemessenen Finanzpolitik und Strukturreformen behoben werden.“

Das sind sehr klare Worte. Die Botschaft: Wir werden uns an eurer schamlosen Geldentwertung nicht beteiligen. Wir haben in Europa andere, sehr depressive Erfahrungen mit dem Thema Inflation gemacht und stehen zu Zielen und Selbstverständnis der EZB.

Doch wo befindet sich Japan in diesem Spiel? An der Seite der USA. Durch ihre inzwischen maßlosen Dollar-Käufe stützen sie den Inflationsweg der USA. Zbigniew Brzezinski bezeichnet Japan in seinem Buch nicht ohne Grund als „amerikanisches Protektorat“. Die Abwertung des Dollar gegenüber dem Yen war nur etwa halb so stark wie gegenüber dem Euro. Europa hat bisher die Hauptlast der von Bush und Greenspan initiierten Dollar-Abwertung getragen.

Japan spielt das Inflationsspiel der Amerikaner mit, indem es beständig - durch die Dollar-Abwertung - wertlose US-Anleihen kauft; das hält die US-Zinsen niedrig. Japan muss dies tun.

Grund: Da der chinesische Yuan an den US-Dollar gekoppelt ist, darf Japan den Yen gegenüber dem Yuan nicht zu sehr aufwerten lassen, um im Kampf um den amerikanischen, aber auch den asiatischen Konsumenten nicht hinter seinen großen Rivalen China zurückzufallen. Sollte China die Dollar-Koppelung aufheben, könnten Yuan und Yen gemeinsam gegenüber dem Dollar aufwerten. Japan wäre in einem solchen Fall nicht mehr gezwungen, US-Bonds zu kaufen.

Doch zurück nach Europa. Würde die EZB den Euro mittels einer Zinssenkung abwerten, würde der Dollar gegenüber dem Euro zu steigen beginnen. In einem solchen Fall würde es sich für Europa lohnen, US-Anleihen zu kaufen.

Die US-Zinsen würden niedrig bleiben, und Greenspan könnte die Inflation weiter anheizen und sein Schuldenproblem auf diese Art lösen. Je länger die EZB mit einer Zinssenkung zögert, desto höher wird der Druck auf Greenspan, die Zinsen erhöhen zu müssen. Japan kann den Dollar nicht beliebig lang mit solch massiven Beträgen stützen. Das allerdings wäre das Ende der US-„Recovery“.

Wer hat den längeren Atem? Wie lange kann Europa dem durch Japan unterstützten Druck der Amerikaner widerstehen, die Zinsen zu senken?

Das erstaunliche: Trichet hat offensichtlich die Macht, die US-Amerikaner in die Knie zu zwingen. Er weiß das und sagt das auch noch unverblümt! Trichet muss allerdings ein genaues Bild davon haben, wie hoch der Preis für Europa sein wird, wenn er seine Vorstellungen durchsetzt (Verlust von Exportnachfrage, etc.). Ab einem gewissen Punkt sind alle Verlierer in diesem Spiel um Macht und Geld.

Auf die G7-Konferenz in Boca Raton Anfang Februar darf man sehr gespannt sein. Trichet jedenfalls hat im Vorfeld eine nicht misszuverstehende Botschaft an die USA geschickt.

Noch eines: Zu dem Zeitpunkt, zu dem Europa einlenken und die Zinsen senken würde, würden Gold und Silber auch in Euro massiv steigen, da in einem solchen Fall alle Welt auf Inflationkurs sein würde. Dann heißt es auch für uns Europäer, sich in Sachen Edelmetalle anzuschallen.

Alle wichtigen Indizes – auch der Dow - konnten gestern neue Hochs erzielen. Falls der 5.1. als Zeitprojektionstag seine Gültigkeit behalten soll, müsste der gestrige Tag (8.1.) das Hoch markieren, ansonsten lässt sich ein potentieller Short auf Basis eines Zeitprojektionstages nicht mehr begründen. Die Entfernung zum 5.1. wäre dann zu groß; und der nächste Zeitprojektionstag befindet sich mehr zwei Wochen (25.1.) entfernt.

Was spricht gegen einen Leerverkauf?

- die CoT-Daten sind bullisch
- der Trend ist Dein Freund
- Alle wichtigen Indizes – auch der Dow - konnten gestern neue Hochs erzielen.

Was wären die Gründe für einen Leerverkauf?

- das gestrige Rekordvolumen an der NYSE und der Nasdaq ist in den letzten Monaten ohne Vorbild. Der Spruch „Volume precedes Price“ besagt, dass Volumen dem Preis vorausgeht; auf einen starken Volumenanstieg folgt normalerweise eine starke Preisbewegung.
- Put/Call-Ratio und VIX befinden sich auf Niedrigniveau. VIX und VXN könnten gestern einen Umkehrtag markiert haben, wenn man sich die Kerzen auf dem Chart betrachtet.
- seit dem Oktober-Tief 2002 sind 15 Monate, seit dem März-Tief annähernd 9 Monate vergangen.
- Dow, S&P500 und Nasdaq befinden sich in starken Widerstandszonen
- Die Haubau-Aktien korrigierten gestern massiv. Es gab eine Enttäuschung bei den Zahlen der Ryland-Gruppe.
- Die Öl- und Gaspreise in den USA zogen über Nacht stark an. Öl heute morgen bei 34,35; Gas bei 7,40 Dollar.

Im S&P500-Wochenchart wurde gestern eine wichtige Widerstandslinie erreicht (200-Wochen-Linie).

S&P500 Wochenchart



Copyright eSignal

Die Nasdaq trennen noch etwa 40 Punkte von ihrer 200-Wochen-Linie (siehe folgendes Chart). Es könnte sein, dass die Widerstandslinie heute erreicht wird.

Nasdaq-Composite-Wochenchart



Copyright eSignal

Auch der Dow Jones Index könnte seine Cluster-Zone von 10.650 bis 10.700 Punkten mit einem Eröffnungs-Gap erreichen.

Bei so viel Volumen vorgestern und gestern verspricht der heutige Tag volatil zu werden. Zudem werden die US-Arbeitsmarktzahlen veröffentlicht. Fallen sie positiv aus, könnte der Markt ein Eröffnungs-Gap markieren.

Sollte man ein solches zum Short-Einstieg nutzen oder bis Montag abwarten, wenn die neuen Cot-Daten vorliegen?

Ein Einstieg wäre angesichts des vorherrschenden Trends und der aktuell bullischen CoT-Daten riskant. Alle wichtigen Indizes haben gestern neue Hochs erzielt. Es besteht durchaus die Chance, dass die Indizes selbst nach einem Eröffnungs Gap noch steigen.

Sollte der Markt an dieser Stelle ein mittel- oder langfristiges Hoch markieren, wäre auch zu Beginn der kommenden Woche noch Zeit, einzusteigen.

Zu den Märkten.

Sagenhafte 1,85 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer; das ist Rekordvolumen. Das Aufwärtsvolumen betrug 1,23 Mrd., das Abwärtsvolumen 604 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen erreichte 67% vom Gesamtvolumen.

Der Dow Jones Index schloss mit 10.592,44 Punkten um 63 Zähler höher als am Vortag. Neues Hoch.

Der S&P 500 gewann 3 Zähler und endete bei 1131,92 Punkten. Neues Hoch.

Die Nasdaq schloss mit 2100 Punkten um 1,1% höher; die Halbleiter endeten mit 3,4% im Plus. Neue Hochs in Nasdaq und bei den Halbleitern.

Der Transport-Index fiel um 0,1% auf 3029 Punkte.

Größte Gewinner: Öl-Service; Größte Verlierer: Die Sorgenkinder Hausbau und Retail.

Der T-Bond Future endete bei 109,14 Punkten, was einer Rendite von 5,08% entspricht.

Crude Öl notierte gegen 22:00h in New York bei 34,25 Dollar. Erdgas endete bei 7,17 Dollar.

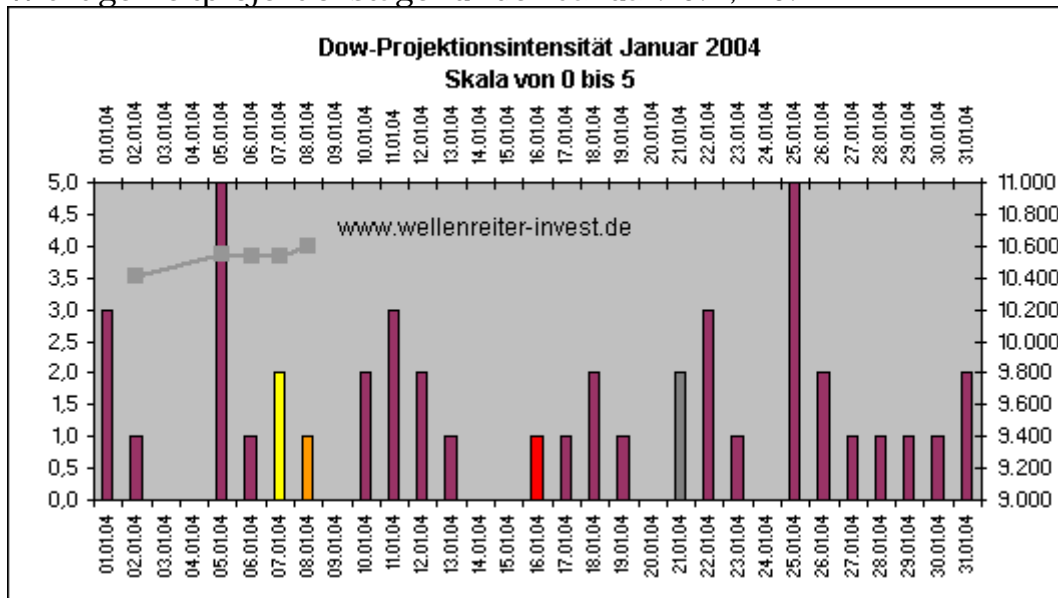
Der Dollar Index fiel auf 85,88 Punkte. Neues Tief nach EZB-Zinsentscheid.

Der Goldpreis notiert aktuell bei 424,10 Dollar/Unze. Silber notiert zum gleichen Zeitpunkt bei 6,22 Dollar.

Der Gold Bugs Index HUI gewann 0,7% und stieg auf 244,03 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU gewann 0,6%; er endete bei 108,97 Punkten. Newmont Mining gewann 46 Cent und endete bei 47,90 Dollar.

Die Indikatoren? Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 0,7% auf 15,61 Punkte; der VXN verlor 0,1% und endete bei 21,89 Punkten. Das Put/Call-Verhältnis endete bei 0,64 Punkten. Der bullische Prozentsatz des Nasdaq 100 schloss bei 80%. Der McClellan Oszillator endete bei plus 19,60 Punkten.

Wichtige Zeitprojektionsstage für den Januar: 5.1; 25.1



weinrot= normale Zeitprojektion; orange= Donnerstag vor der Verfallswche; gelb= Vollmond, rot= Verfallstag; dunkelgrau= Neumond; graue Linie im Hintergrund: Verlauf Dow Jones Index

Status Zeitprojektionsdepot: nicht investiert.

Absacker

Bush will nun doch eine Mondbasis errichten und zum Mars fliegen. Gibt es dort etwa Öl? :-)

<http://www.nytimes.com/2004/01/09/science/09SPAC.html?hp>

Ihr Robert Rethfeld
Wellenreiter-Invest